

HÖHLEN-TOURISMUS IN SLOWENIEN UM 1800

Zu der damaligen Zeit war es gebräuchlich Reiseerzählungen in Form von einem Sammelwerk von Briefen abzuhandeln und zu veröffentlichen.

Das Büchlein „Zeichnungen auf der Reise von Wien über Triest nach Venedig und von da zurück durch Tirol und Salzburg“. Im Jahre 1798 gibt er in 22 Briefen die Reise mit einer Karte wieder.

Der Herausgeber bekam bereits zu Ende des Jahres 1798 eine Abschrift der Briefe und lies sie einer Anzahl von Freunden lesen, die darauf bestanden, diese in Druckform wiederzugeben. Um 1800 erschien das Büchlein bei Johann Daniel Sander in Berlin.

Wenden wir uns jetzt den Reisebericht über die Höhlen des Herzogtum Krain und Triest zu.

Im Brief V an den Herrn Official J. in Wien schreibt er „Wir kamen um 9.00 Uhr nach Laibach wo wir nur in Schrittempo durch die mit Landvolk gefüllten Straßen fahren konnten. Besonderen Eindruck machten die Mädchen und Weiber in weißen Kleidern und weißen Schleiern mit lieben freundlichen Gesichtern. Nach dem Besuch des Domes und des Schlosses meint er, dass die Jesuitenkirche die schönste ist. Sie mussten auch ihre Pässe herzeigen, da es die erste „Ausbruchstation“ aus den Kaiserlichen Ländern war.

Schon bald nach Laibach bietet sich den Reisenden eine Karstlandschaft die er überschwänglich beschreibt. Abends um zehn Uhr kamen Sie nach Planina. Sie fuhren weiter um nach Adelsberg zu kommen und so sinniert er „Der Gedanke, dass wir uns den Grotten“ näherten, diesen heiligen Städten, wo die Natur dem Menschen ihre Orakelsprüche ans Herz legt, begeisterte mich zu einer eigenen Stimmung mit der ich mit der Höhle von Delphi oder Antiparos, der Grotte Fingals oder der Cumäischen Sibylle genährt haben würde.

Um Mitternacht erreichten sie Adelsberg. Schon zeitig in der Früh eilten sie entlang des Flusses zur Höhle an deren rechten Seite am Berg die Trümmer des alten Schlosses vom Adlsberg stehen. Beim Poykfluss entlang, vorbei bei einer Mühle und unter einer Brücke stürzt sich, endlich mit Brausen der Fluss, in den Abgrund.

- Rauch und Dampf dringt aus dem Eingang der Höhlen; an den geschwärzten Felsen lecken rote Flammen.
- Es sind die brennenden Baumäste unserer Führer, die durch die Region der Finsternisse leuchten wollen. Zuerst hört man noch den Bach und geht in die feierliche Stille. Er berichtet überschwänglich wie sie mit wankenden Knien abwärts steigen, bis sie zu einem Abgrund kommen und Fackeln in die Tiefe werfen. Auch Steine von denen sie erst spät das Aufplatschen der Fluten hörten.

Bis 1818 war nur ein sehr kleiner Teil der Grotte von Adelsberg (heute Postojna Jama) bekannt und sie war bei weitem nicht so berühmt wie die Grotte Corniale. Danach gingen sie über karstiges Gelände zur Magdalensgrotte (heute Pivka Jama), vorbei an Steinkreisen (Zauberkreise) bis zu einem großen Wald „worin nur Stürme und Bären hausen“. Durch einen kleinen Felsenkessel steil absteigend erreichten sie den Eingang der Höhle.

Nun beginnt der Autor mit einem Gedicht die wundergrauenvolle Landschaft zu besingen, bevor er in die Höhle kommt. Mit überschwänglichen Wortschilderungen erklärt er die Stein- und Tropfsteingebilde. Alle sagen: „Dies sind die Paläste, die Zaubergärten des Königs des Gnomen“

In dieser Überzeugung kehrten sie ans Tageslicht zurück. Sie meinten es sei viel-mehr ein Palast des Gnomenkönigs, als die, hier im Lande vertretene Meinung, einer Kapelle der heiligen

Magdalena zu sein. Am Retourweg überschritten sie den Berg Optschina und von dort konnte man das Meer sehen.

Er schreibt über diesen Tag: „ich habe im Anschauen das Größte, Höchste, Erhabenste, Furchtbarste was ich bisher sahe geschwelgt - Adelsberger Grotten und das Meer.“ - Leider schreibt er im Satzsatz: „ich habe ein Stück Tropfstein abgeschlagen was ich mit Ihnen Teilen werde.“

Die Reise geht nun nach Triest, wo sie privat Quartier bezogen haben und dies wird im Brief 6 beschrieben. Wir überspringen diesen Brief und wenden uns den nächsten zu der von der Grotte von Corgnale oder Basavizza /heute Vileniza) berichtet.

Er schreibt, dass das Meisterstück der Natur die Grotte von Corgnale ist, und erst neuerlich durch den Besuch des Königs von Neapel bestätigt worden. Sie fuhren 2 Stunden über den Berg Poliso nach dem Orte Corgnale von welchen man die Grotte in einer Viertelstunde durch kahle Landschaft erreicht.

Auf einmal stand sie am Rande eines Felsenbrunnens. Mit Händen und Füßen steigen sie über die, in den Fels gehauten, Stufen und dann über Leitern hinunter. Er bemerkt, wir waren guten Mutes wie „Daniel in der Löwengrube“. Ein ungeheurer Felsenfeiler, der das hohe Gewölbe trägt, steht hinter dem Eingang und das hereinflallende Licht in zwei Ströme teilt.

Nun übergibt er sich in Schwälgerein, „welche Herrlichkeit, welche Pracht, welche Majestät“. Wir haben die Grotten von Adlsberg gesehen, aber diese Größe erwarteten wir nicht. Nach solchen Grotten formten die Meister der Baukunst ihre ersten Umrisse usw.

Nun gehen sie durch die mit Tropfsteinen übervoll geschmückten Hallen hinauf und hinunter und die Führer hatten außer den Fackeln an verschiedenen Orten Strohfeuer entzündet. Wie muss es damals geraucht und gestunken haben! Bis sie zu einem unergründlichen Abgrund kamen, an denen sie verweilten und durch das viele hinab-geworfenen Strohfeuer es zu dämmen anfang. Er beschreibt noch mit vielen Ausdrücken die Herrlichkeit der Höhle bevor sie den Rückweg antraten. „Unser Lohnbediensteter schlug, auch dieses Mal, ein halbes Dutzend beträchtlicher Stücke ab, mit denen er sich bei hier durchreisenden Engländer in großen Ruf zu setzen hoffte.

Als sie sich Triest näherten, zeigte der Bedienstete noch die kleine Grotte von San Servolo, worin die andächtigen Landsleute einen Altar gefunden zu haben glaubten, auf das sie dann ein Bild des heiligen Servolo setzten.

THE CAVE TOURISMUS AT 1800 IN SLOVENIA

Summary

In this time it was usual to write in letters from trips in other lands. Johann Daniel Sandner, Berlin, publicised a book with 22 letters.

In letter V he descript the visit of “Adelsberger Grotte, today Pastojna Cave, it was to this time only a little cave. After this visit the go to a one our distance laying Mag-dalensgrotte.

After visit Triest the go to “Grotte Corgnale”, today Vilenica Cave. This Cave was to this time the famous and beautifully in the world.

*Dipl.-Ing. Heinz Holzmann
A-1050 Vienna, Straußengasse 3a*